

H. BADER

PFARRER

A. D. JOHANNESKIRCHE

ZÜRICH 5, DEN 4. August 1920

AUSSTELLUNGSSTR. 89

Lieber Barth!

Die beiden letzten Tage habe ich Deine beiden Broschüren, die Anzeige von Overbecks Buch und den Aarauer Vortrag gelesen. Es drängt mich nun Dir zu sagen, dass ich Dir für Beides ausserordentlich dankbar bin. Was mir Kutter nicht zu sagen vermochte - von Ragaz nicht zu reden - das sagst Du jetzt. Ich begreife Dich durchaus und stimme Dir durchaus zu. Ich bin darauf angewiesen, dass mir immer wieder jemand die Augen auf tut. Meine Veranlagung geht nicht darauf hin, neue Wege zu finden, sondern nur, sie zu ahnen. Die Theologie hat mich seinerzeit zum Tiefsten enttäuscht und abgestossen. Ich konnte aber aus eigener Kraft nicht finden, wo es fehlt. Durch Kutter fand ich eine positive Stellung zum Socialismus. Aber ich hatte nicht die Fähigkeit, den Punkt genau zu erkennen, von dem aus der Socialismus im Gesamtgeschehen fliesst. Gegen alles Institutionelle habe ich eine tiefe Abneigung. Aber ich bläuh immer stark im Historismus stecken, trotzdem ich dagegen ankämpfte. Durch Deinen Aarauer Vortrag sind mir nun neue Aussichten aufgetan, nach denen ich mich schon lange sehnte. Du sprichst aus und formulierst in einer Art und Weise, dass es mir manchmal ~~ist~~, Du habest mir das Wort von den Lippen genommen, aber eben ein Wort, das bei mir nicht zur Formulierung kommen konnte. Ich sage Dir das mit grosser Freude. Es wird auch Dir Freude machen, zu wissen, dass Du in dieser armen Welt etwas helfen kannst -

Ich bin letzte Woche aus einem 3monatlichen Urlaub heimgekehrt. Meine Erschöpfung ist gewichen und ich hoffe, meine Arbeit nun wieder aufnehmen zu können. Einige Müdigkeit ist zwar immer noch vorhanden, gemäss dem Befund meines Arztes, der mein Hauptübel in einer geschwächten Verdauungsfähigkeit erkannte, die mich zu äusserter Sorgfalt in der Diät zwingt.

Von Langenthal aus war ich zweimal bei Deinem Bruder Peter, der hinwiederum einen Nachmittag zu uns nach Langenthal hineinkam zu einem Hock bei Gerber. Ich würde es gerne sehen, wenn Peter sich etwas an Gerber anschliesse, damit sich Gerber allmählig von seinen politischen Liebhabereien loslöst.

Hempel und Consorten scheinen sich für ihre Tagung in Marburg, an der ich unter keinen Umständen teilnehmen kann, eines bessern besonnen zu haben. Was aber die Leute schreiben in ihrem neuen Werk ist über alle Begriffe. Es nimmt mich wunder, wie lange Deine und Thurneysens Beiträge als Fremdkörper drinnen noch mitmarschieren können.

Für heute diese paar Worte, aus dem momentanen Bedürfnisse heraus, Dir zu danken.

Mit besten Grüssen

Dein Bader

*Bader*